

Oesterreichisch-Serbisches.

Wien, 25. Oct.

Unsere leitenden Kreise haben den Anlaß, der sich ihnen durch das Belagerer Attentat bot, benützt, um dem jungen serbischen Monarchen in offensiver Weise die Sympathien zu demonstrieren, deren er sich in Wien erfreut. Ich höre aus guter Quelle, daß die Gratulations-Depesche, welche Kaiser Franz Joseph noch vorgestern an König Milan richtete, in außergewöhnlich warmen Ausdrücken abgefaßt war und daß auch Graf Salachy seine Theilnahme in einer Form aussprach, die bezüglich gewesen ist, als es die diplomatischen Gebräuche erfordern. Diese Mittheilungen stimmen vollkommen überein mit der lebhaften Sprache, welcher sich die hiesige officiöse Presse bediente, um den König Milan zu seiner Erhebung zu beglückwünschen. — Würdigt man diese Thatigkeiten nach ihrem vollen Werthe, so gelangt man zu dem Schlusse, daß in den Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien eben jetzt Momente vorhanden sein müssen, welche eine special wohlwollende Haltung der österreichischen Regierung gegenüber dem jungen Königreiche im Einklange motiviren. Allen Anschein nach ist diese Erwägung heute in doppelter Sinne zutreffend. Einerseits entwirrt es der germanischen österreichischen Orientpolitik, die gegenwärtigen Elemente aus den Kleinstaaten der Balkanhalbinsel an die habsburgische Monarchie heranzuziehen und findet noch je besondere Liebeshörigkeit, welche man gegen ein auf diese Elemente basirtes Regime ißt, ihre einfache und natürliche Erklärung. Andererseits jedoch wird man auch nicht fehlgehen, wenn man den neuesten demonstrativen Sympathie-Ausdrücken für König Milan ein ganz specielles, allerdings nicht sehr erfreuliches Motiv unterlegt. Es haben nämlich diese Ausdrücke die Nebenbedeutung von Palliativ-Maßregeln. Man sieht in Wien sehr deutlich, daß der serbische Monarch keineswegs zu jenem selbstlosen Charakter gehört, die an einem politischen Programm, jeder Schwärze trotzend, mit unbegrenzter Energie festhalten und man trägt diesem Factum so weit als thunlich Rechnung, indem man gerne jeden Anlaß benützt, um den jugendlichen Herrscher in Anfechtung und Ueberzeugungen zu versetzen, für die er sicherlich in seinem Lande und selbst in seiner nächsten Umgebung so manchen Kampf zu bestehen haben wird. Der Umstand, daß König Milan — unmittelbar nachdem er Wien verlassen — das dringende Bedürfnis empfand, den gänzlich unter russischen Einflüsse regierenden Fürstinnen v. Bulgarien zu sehen, hat hier einen ungewöhnlichen Eindruck gemacht und die aufwallende Art und Weise, in welcher König Milan auf rumänischen Boden jeds Begrüßung des heute in den besten Verhältnissen zu Oesterreich stehenden Königs von Rumänien vernahm, mußte diesen Eindruck wesentlich verstärken. Unleugbar ist nun nach dem bedauerlichen Ereignisse des vorerwähnten Tages die Gefahr vorhanden, daß der junge Fürst eine politische Schwermuth verläßt, um sich seine Gemüthsruhe einzuermachen zu suchen. König Milan hat, wie seine Umgebung berichtet, lebhaftes Bedürfnis nach häufiger Entlohnung von den Regierungsgeschäften. Sein Naturell bürgt kaum dafür, daß dieses Bedürfnis ihn nicht eventually veranlaßt, der Wiederkehr tragischer Ereignisse durch eine — den österreichischen Interessen wenig entsprechende — Veröhnungspolitik vorzugeben. Es ist sonach nur zu billigen, wenn die maßgebenden Kreise Oesterreichs eben jetzt ihr Bestes thun, um den serbischen König in Ausdrücken bei seiner bisherigen antipathologischen Politik zu befestigen.

Halle, den 28. October.

Montag, den 30. Oct. c., keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Der Stadtverordneten-Vorsteher. G. n. II.

Der Bericht des halleischen Magistrats über den Stand und die Verhältnisse der Gemeindeangelegenheiten im Jahre 1881/82.

Im dritten Abschnitt unserer Mittheilungen schloßen wir mit den magistratischen Bemerkungen über das Armenwesen und

das Besam. Derselben mögen hier nur einige Notizen über das gemeinliche Stillschließen unserer Stadt folgen, dem auch wir gern eine weitere Ausdehnung gegeben haben möchten, da es in keiner Beziehung auf Krankheitsfälle allerdings keine durchgreifende Seite gegen Verarmung zu gewöhnen vermag. Solcher Fälle betrug zur Zeit hier 27 und zwar 13 für Gefellen, 8 für Fabrikarbeiter, 6 für Fabrikarbeiter und in Fabriken beschäftigte Arbeiter. Wir haben in der folgenden Zusammenstellung diese drei Kategorien in der angeführten Reihenfolge mit Nachbarn bezeichnet.

Table with 2 columns: Gesamtzahl der Mitglieder, Betrag des vorhandenen Kapitalvermögens. Rows include numbers like 2823, 1658, 2209, 6490 and amounts like 21,740 Mk., 22,919, 29,563, 74,223 Mk.

Sehen 1880 ist die Zahl der Mitglieder um 873, der Jahresbeitrag der Mitglieder und der Arbeitgeber um 2525 Mk. gestiegen. Außer diesen Fällen bestanden im vorigen Jahre noch vierhundert 3 Knappschüsse und 21 andere Fälle von Scharschüssen. Ein solches Geschehen ist von schon in Abschnitt III dargestellten Verhältnissen nicht abzuheben, die von der Polizeiverwaltung rekrutirt, die öffentliche Aufsicht durch die Einführung von Gebühren nicht vermindert sind und die Vermögenshaftigkeit zunehmen.

Dermaßen hat die Scharschüsse gegen Feuergefahr Ansporn erheben, eine vielfach geübte und unangenehme zu sein als die Scharschüsse des menschlichen Doleins gegen allerlei ible Zufälle. Es wurden nämlich von den durch 93 Angehörigen vertretenen 33 Feuerwehrgesellschaften 1535 Gebäude und 3715 Mobilien versichert. Die Stadt hat für ihre Säuler und Mobilien bei 6 verschiedenen Gesellschaften mit zusammen 8303,117 Mk. versichert. Im ganzen kamen 57 Brände vor, von denen aber nur drei 3 zu Feuerbränden ausarteten. Der Bericht erinnert daran, daß bei dem Brande der Postbeamten-Schriftführer 3 Feuerwehrgesellschaften beigesteuert, von denen einer 3. und arbeitsfähig ist. Die Stadt leistete für das Feuerlöschwesen 8686 Mk.

Eine andere gemeinnützige Einrichtung ist die der Fleischschäuer. Ihre Zahl betrug 24 und ihre Unternehmungen erstreckten sich auf 18,050 Schweine, von denen 5 als todtschlüssig und 1 als todt verurtheilt. Die Stadt hat für diese Unternehmungen bestanden amertikanischen Speisefleisch bestellte sich auf 10.

Wir gebeten nun des städtischen Krankenhauses, in welchem 926 Kranke verpflegt wurden, darunter 241 weibliche. Auf diese 926 Kranken kamen 7,025 Verpflegungstage. Durchschnittlich wurden täglich 74 Kranke mit einem Durchschnittsverbrauch von 72,07 Liter verpflegt. In einer anderen öffentlichen Anstalt, dem Arbeitshaus, betragen die Verpflegungstage 23,922, darunter 7491 für die weiblichen Häftlinge; mitfin wurden im Durchschnitt täglich 65 Köpfe verpflegt. Der tägliche Durchschnittsverbrauch des einzelnen Häftlings stellte sich auf 75 Liter. Hier soll noch in einigen Zeilen von der Reinigung, Besehrung und Beleuchtung der Straßen berichtet werden. Für erstere veranschlagte die Stadt 14,782 Mk., für das zweite Bedürfnis 5,624 Mk., für das dritte 16,186 Mk. und zwar überall mehr als im Vorjahre. Für die Straßenbeleuchtung wurde die Stadt in 5 Sprengbezirke eingetheilt. Die Gesamtsumme der beleuchteten Straßen betrug rund 46,200 Wrt., welche, soweit es nötig erforderte, täglich zweimal besprengt wurden, so daß sich die durchschnittliche Leistung aller fünf Wagen auf 324,000 Wrt. pro ein Wagnis auf rund 184,500 Wrt. Länge pro Tag hehrt. Die Gesamtarbeitzeit der fünf Wagen betrug 223 Tage.

Die Pferde nebst Geiseln und Führer wurden wie im Jahre 1880 durch den hiesigen Fuhrherrn H. Pfannenberger für den Preis von 9 Wrt. pro Tag und Gehlapp gestellt; ebenso hatte die städtische Wasserwerksverwaltung wiederum die Stellung der Mannschaften zur Bedienung der Straßen-Hydranten übernommen.

Behufs weiterer Ausdehnung des Sprengbezirkgebietes sowie zur gleichzeitigen Verleserung der einzelnen Bezirke wurde die Beschaffung eines letzten Sprengwagens beschlossen, mit dessen Herstellung nach Winter der übrigen die hiesige Firma F. G. Schardt für den Preis von 720 Wrt. beauftragt wurde. Der neue Wagen ist am 1. März d. J. in Betrieb genommen; die zu beztreffenden Straßenfind sind für das laufende Verwaltungsjahr berechnete und der Anlaß der Sprengwagen entsprechend in sechs Bezirke gestellt worden.

Die öffentlichen Anlagen erwidern auch im Berichtsjahre eine sorgfältige Pflege. Die Anlagen sind die Anlagen am Steinhofen und am neuen Wasserwerk. Veranschlagt wurden

lebens der Berichtungsverwaltungskommission 20,727 Mk. gegen 7137 im Vorjahr. Von dem Berichtungsverwaltungsbereit wurden die Beschaffungen aus der Berichtungsverwaltung, so daß dieselben mehr als vollständig angedeutet werden können. Der Bericht in diesen hierauf hauptsächlich die von dem Ritterschaftsherren Dr. Diez in Würden dem Bericht überwiegen wertvollen Beiträge und Straucher, welche sich auf der vorjährigen Ausstellung befanden hatten. Auf der Regelmäßigkeit wurden in die Gärten und Bepflanzungen, welche der Verwaltungswesen gemeinlich umgeben, und Silberpflanzungen eingeführt und damit den einträglichen aussehenden Allen ein mannigfaltiger und lebhafterer Baumbestand gegeben. Durch Anbringung von Unterholz und Strauchgruppen ist dafür gesorgt worden, daß der unruhige Durchbruch zwischen den Bäumele ist teilweise mit Strauchwerk bepflanzt worden. Bedeutende Kosten erforderte die Unterhaltung der Wege auf der Regelmäßigkeit, da dieselben durch Ueberflutungen häufig zerstört wurden.

Anfänglich war uns beim Durchführen des Berichtes der Umstand, daß während er in die andere Beschreibungen unsere Stadt immer mehr herausragt, 9 Profanen außer Betrieb gesetzt wurde, so daß noch 92 darunter 78 zweipännig, vorhanden sind. Dagegen ist die Zahl der Dienstmänner von 131 auf 139 gestiegen.

Bei der Anknüpfung des uns zur Verfügung stehenden Raumes ist es nicht möglich, noch tiefer in die Einzelheiten der in so viele Zweige getheilten städtischen Verwaltung einzugehen. Wir dürfen hoffen, daß der geneigte Leser aus unseren druckräumlichen Auszügen immerhin ein lebhaftes Bild von der auch während des Jahres 1881 unaußersöhnlich vorgezeichneten Entwicklung aller städtischen Verwaltungswesen gewonnen hat und weiterung aller städtischen Verwaltungswesen gewonnen hat und weiterung aller städtischen Verwaltungswesen gewonnen hat. Wir meinen auch, daß sich die Bürgerchaft anerkennt Herrn Ersten Bürgermeister Stange zu aufrichtigem Danke dafür, daß die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten in der ergebnisreichen und in jeder Hinsicht erfolgreich ist bewiesen haben muß. Und nun zum Schluß noch ein paar Worte, welche uns neue die auch durch die sonstige summarische Literatur festgesetzte Grundlage der günstigen Lage der halleischen Finanzen bestätigen. Die Stadt-Schuld betrug nämlich 1875 4,983,220 Mk., 1881/82 4,543,400 Mk. mithin 9 Proc. weniger. Die Schuldzinsen in dieser Zeit betrug 19,6 Proc. der Schuld, so verringerte sich die Stadtschuld, nach der Seelenzahl berechnet, um 23 Proc. Die Zahl der Steuerpflichtigen stieg um 14,66 Proc. (Männer 13,67 Proc., weibliche 10,99 Proc.) und das steuerpflichtige Einkommen um 25,17 Proc. (1,563 Proc. Männer, 19,61 Proc. Frauen). Die städtischen Einkommensteuer um 55 Proc. weniger als 1875. So gesunde Finanzen haben nicht viele andere gleich wohlfeile und herausragende Städte aufzuweisen, obwohl hierbei nicht zu vernachlässigen werden darf, daß die Steuersumme bei der Umgestaltung des preussischen Steuerwesens 1875 um rund 150,000 Mk. erhöht und dadurch ein jährlich wiederkehrender Verlust wurde. Aber auch hinsichtlich dieser Steuererhöhung ist Halle weit hinter der für die größeren preussischen Städte ermittelten Durchschnittsleistung zurückgeblieben.

Astronomische Erscheinungen im November 1882.

(Nachdruck mit voll. Quellenangabe gestattet.) Die Sonne vergrößert ihren Abstand von unserem Geheltpunkte immer mehr, so daß sie Ende dieses Monats mittags nur noch eine Höhe von 16 Grad über dem Horizonte erreicht. Der hellere Ueberstich ist nach Südosten gerichtet. Der Interzall erfolgt im Einbäumen. Die Tage werden immer kürzer und beträgt die Anwesenheit der Sonne über unserem Geheltpunkte Anfang November 9 St. 38 Min., zu Ende nur noch 8 St. 13 Min.; sie endet abends bald nach 6 Uhr. Am 10. November ereignet sich eine ringförmige Sonnenfinsternis, welche, da deren Anfang auf der Erde abends nach 9 Uhr ist, bei uns nicht gesehen wird. Das Gebiet der Sichtbarkeit erstreckt sich über den östlichen Archipel, über Australien und hauptsächlich über die südliche Hälfte des Großen Ozeans.

Der Mond erscheint uns im letzten Viertel den 2. abends 7 Uhr 42 Min., als Pleuron den 10. nachts 12 Uhr 3 Min., im ersten Viertel den 15. vormittags 4 Uhr 25 Min., als Vollmond den 25. früh 2 Uhr 46 Min.; in Erdferne befindet er sich am 6. früh 7 Uhr bei einem Abstände von 64,630 Meilen, in Erdnähe am 22. vormittags 8 Uhr in 49,220 Meilen Entfernung. Merkur, welcher wegen seiner Nähe bei der Sonne für uns nicht gesehen werden kann, wird meistens in der hellen Dämmerung sichtbar, hat seinen eine glänzende Stellung, um ihn zu

Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasquas. (Fortsetzung.)

Noch einige Schritte taumelte das arme Weib auf der Straße willenlos hin und her, dann sank sie mit ihrer schwereren Last, die sie im letzten Augenblick des Bewußtseins noch fest an sich gepreßt, einen weichen Seufzer ausstößend, zu Boden, in die weiche weiße Schneedecke, welche, einem Reichtum gleich, sich vor ihr ausbreitete und die wohl dem Tode Versallene empfing.

Der lange Klang der Stimme schlägt verhallend an das Ohr Beltrams. Er zieht zusammen, dann wendet er den Kopf und sieht nach seinem Weibe. Nur zu deutlich sieht er den dunklen Körper zur Seite der Straße auf dem schneeigen Boden liegen. Einen Augenblick zögert er zaudernd den Schritt, es ist als ob er zurückfahren will, um der unglücklichen Frau, seinem Weibe und seinem Kinde beizustehen. Entsetzliche Gedanken fliegen wohl in diesem Augenblick in dem Hirn des verärrerten Mannes auf; er mußte sich sagen: „Rehr! Du nicht zu den Deinigen zurück, hüß! Du nicht in diesem entscheidenden Augenblick, so find sie verloren, unrettbar dem juchstbaren Tode des Erfrierens verfallen.“ Schon wendet er den Fuß zur Umkehr — da horcht er plötzlich zusammenfassend in die Ferne. Es dünkt ihm, als ob auf der Straße, welche er bisher gewandert, der Hüpfschlag eines Pferdes laut werde. — Er täuscht sich nicht, denn immer deutlicher, vernehmbarer erklingt ihm das bekannte gleichmäßige Tönen. Es ist vielleicht ein Verfolger, ein Helfer des Gerichts, den der Stadtrief ihm auf die Ferse gepreßt. Nun hat kein anderer Gedanke mehr Raum in ihm als Flucht, und von Flucht um seine Sicherheit, ist ihm jedes Leben gefährlich, flucht er leuchtend die Straße dahin, dann in den Wald hinein, um juchstern den Wäldern sich einen Weg zu suchen, der keine Spuren zurückläßt, die ihn verraten könnten.

Regungslos — wohl schon todt liegen Mutter und Kind auf dem schneeigen Boden und immer tiefer fallen die weißen Flocken auf sie nieder, bis bald zu einer Dede werden

müssen, die die Unglücklichen mittelst umkühlt — er löst und begräbt.

Doch der Hüpfschlag des Pferdes erklingt immer lauter die Straße darauf.

Es ist wohl ein Reiter, der naht!

6.

In der Augenblicke war das frohliche Lachen der Knabenstimmen verstummt — sie waren von der Mutter längst zu Bette gebracht worden, und das zahlreiche Gefinde befand sich in seinen verschiedenen Kammern, die kleinen, doch knechtischen Wägen so vollkommen wegschickte betrachten und sich daran erfreuen. Nur der Müller Voltrath sah noch bei der Lampe und las mit ernstem Blick die heutige Zeitung, die durch einen Knopf von dem Herrn Parreer gepostet worden war. Voltrath hätte nur zu bald die verhängnisvolle Stelle gefunden, welche den raschen und gefühlsfähigen Mörder der Fremden veranlaßt, und in dem Stadtrief der Mann mit dem wirren schwarzen Haar und dem großen dunklen Augen nur zu gut erkannt. Nur trug dieser jetzt andere Kleidung, als in dem Signamente angegeben war, doch dies that nichts zur Sache; er konnte sich dieselbe auf seinem Wege mit Absicht verschafft haben, um etwaige Verfolger irre zu leiten. Sein Ansehen war also richtig gewesen, der Mann, Gottfried Beltram mit Namen, war der Verbrecher, sein Weib wohl seine Geköpfte, und nun flohen sie in dieser entsetzlichen Nacht mit dem armen unschuldigen Kinde vor ihrer Schande, ihrer Strafe. Sollte er ihnen beistehen, oder sie ihrem Schicksal überlassen, dies waren die Gedanken, welche den ersten Mann in der stillen Stube beschäftigten. Sandie er Leute zu ihrer Hilfe aus, mit einem Wagen und Decken, so war dies im Grunde so erst recht ihr Unglück, denn nicht dem Leben durfte er die Gefundenen und Geretteten zurückgeben, sondern er mußte sie dem Gefängnis, dem Richter überliefern. Lange schwante er. Endlich sprach er, die marthie Hand auf die zusammengefallene Zeitung legend, mit tiefstem Blick und Ton, einem frengen, doch gerechten Richter gleich:

„Ihrem Schicksal muß ich sie preisgeben. Sie selbst haben es so gewollt und müssen es ertragen. Will Gott ihnen ver-

geben und beistehen in ihrer Noth, so wird er schon die rechte Hilfe im rechten Augenblicke senden. Sein Wille geschehe!“

Nach einer Pause faltete er die Zeitung zusammen und schob sie in die Tasche, dabei murmelnd:

„Das Blatt werde ich beiseite legen, niemand braucht es mehr zu lesen, denn die Knechte haben den Mann gesehen und des Rebens und Fragens wäre kein Ende.“

Jetzt erhob er sich, wollte das Licht erloschen, um nun auch in die Kammer zu den Seinen und zur Ruhe zu gehen, da klopfte es plötzlich im nächsten Schlägen wieder die Schreien des Jenseits.

Ueberrast, doch nicht beunruhigt stellte Voltrath das Licht wieder auf den Tisch und schaute scharf durch das Fenster hinaus in die Nacht.

Draußen entdeckte er bald einen Reiter, der bis dicht an das Fenster des Hauses herangeritten war. Der Gaul bestellte sich laut während der Scherfoden aus der Mähne und der Fremde neigte den Kopf so viel als möglich nach dem Fenster hin, um durch dasselbe nach dem Manne in der erstellten Stube zu sehen.

Der Müller fuhr jetzt mit einer mehr als gewöhnlichen Erregung zurück und harrete mit offenem Munde den braunen Beltramen an. Das war das große dunkle Auge, das schwarze Haar des Mannes, den der Stadtrief als Verbrecher bezeichnete; das war die Pelzmütze, der graue Militärmantel, welcher so heimlich Entflohene — der also zurückgekehrt sein mußte — sie getragen. Im folgenden Augenblick rief Voltrath das Fenster auf; wir wirbelten Scherfoden ihm in das Gesicht und in die Stube hinein, doch er adtete ihrer nicht und wollte mit harten Worten den vermeintlichen zurückgekehrten Verbrecher anreden, als dieser bereits zu sprechen begann.

„Nein, das war nicht der Lon der Stimme des Menschen, der heute Abend an des Müllers Tisch gesessen, das lang rufsig, voll und besonders mit einem fremdartigen Accent, wie Voltrath es so erinnerte, sprechen gehört zu haben. Nein, es lautenbmal nein! Das waren wohl ein paar große dunkle Augen, doch blühten sie ganz anders, offener, ehrlicher und ernster, als die des Entflohenen. Der Fremde



C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a/S., kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Gebäude, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Facons, empfiehlt seine Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Wiederverkäufer in allen Eilarten werden angefertigt. Auch Parquet-Tischboden in 77 Mustern wird billig gelegt.

Filzhüte, Velpelhüte, Federn

staunend billig.

Kinderhüte nur 0,35, Damenhüte von 0,50, Velpelhüte von 0,50 an.

Garnirte Hüte, hochseid, staunend billig.

Capotton, Westen, Wollwaren große Auswahl billigst.

Max Lichtenstein,

Leipziger-Strasse 64.

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulateurs

in stilvollen Mustern und allen Holzarten,

Stutz- und Wanduhren

in reichster Auswahl empfiehlt zu mäßigen Preisen

Julius Meyer, Uhrmacher, nur Markt 21/22 im Wertherischen Hause.



Gebr. Bethmann, Halle a/S.,

große Steinstraße Nr. 63,

Möbelfabrik und Magazin.

Die Verkaufsräume unseres Magazins haben sich nunmehr noch auf unser Grundstück „Brüderstraße Nr. 7“ erweitert und haben wir darin namentlich eine große Auswahl

completter, stylvoller Zimmereinrichtungen aufgestellt, so daß jeder unser besuchende Besucher sofort alle zur Ausstattung eines Zimmers nötigen Stücke zusammengefaßt findet.

Mit geschmackvollen Mustern in reichster Auswahl bei bekannter Solidität können jederzeit dienen.

Reisedecken

Habe eine große Auswahl für jeden Geschmack hoffend, soeben erhalten, desgleichen Schlafdecken und

Bäuerstoffe

in den verschiedensten Qualitäten, als Cocos, Wolle und Seinen in den neuesten Mustern, Seitvorlagen, Sophaddecken und Freize empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Pferdedecken,

gefüttert und ungefütert, Bahndecken mit Brust- und Kopfstück, Reisedecken empfiehlt in den verschiedensten Qualitäten und Mustern die

Seid- und Planenfabrik von

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Königsberger

Thee-Compagnie

Berlin SW., Leipzigerstr. 82.

Verkauf in plomb. Packeten, netto Inhalt, aufgedruckte Preise.

Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Garantirt reine Waare.

Wiederverkäufern Rabatt; Originalkisten von 20, 50, 90 Pfd.

General-Depôt bei den Herren Brückner, Lampe & Co., Leipzig.

Noch Sommerpreis.

Briquettes, Böh. Kohle, Presstorf, Steinkohle, Coaks, Brennholz

in Lohrs, Fuhrn und Einzelnen

empfehlen

H. Harz, Franz Vogler, Harz H.

Die Porzellanmalerei von A. Spange Halle a/S., Geiststraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Porzellanmalerei. NB. Auch gebe ich Unterricht im Malen und Radiren.

Die Niederlage des berühmten

Merseburger Schwarz- oder Bitter-Bieres,

sowie des anerkannt vortügl. dunklen Lagerbieres, welche als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen Bleichsücht- und Magen-Leidenden, Rheumalibecenten und jungen Müttern empfohlen werden, befindet sich für Halle und Umgegend bei

A. Scheibe in Sa. C. G. Canitz,

Carlstraße 2.

Großer Ausverkauf

wegen gänzl. Aufgabe d. Geschäfte von Glas, Porzellan und Steinzeug zu spottbilligen Preisen. Cylinder Pfd. 50 & Gustav Riedel's Nachfolger, Leipzigerstraße 62.

Die Ladeneinrichtung billig zu verk.

Dombau-Cölner und Ulmer Gold-Lothete.

Coln a 3/4, A. 10 Stüd 30 A, Ulmer a 3/4, A. 14 Stüd 39 A, Hauptgewinn 75,000 A baar ohne Abzug. Nur

Orla-Roosle verl. der angelegte Dampf-Collect. A. Eulenberg, Eberfeld, Str. Zur Lohle u. Gemüthle 20 & betflüg

En gros. Export. En detail.

Das Indisch-Chines. Thee-Haus

Hamburg. Berlin (Centrale), London macht bekannt, dass es den Verkauf seiner direct importirten Thee's für Cöthen u. Löhlan dem Herrn

Julius Eberius übertragen hat.

EN POUDRE

Suchard

entfällt, leicht verdaulich und dennoch sehr gesund. für Decorationen und schwächliche Constitutionen höchst empfehlungs-werth.

Jür Bäcker!

Meine Kornbrannweine & Brekhele, welche kürzlich prämiirt wurde, versende jetzt direct an Conumenten, sehr leicht, vorzüglich haltbar und färbig nachfolgend a Pfund zu

46 Pf. franco Ort u. Stelle.

Victor Simon, Zinzburg i. Samober.

Die so beliebten Wiener Würstchen,

a Paar 15 Pf., empfangen wieder täglich frisch

Bretschneider & Schumann, Heine Steinstraße.

Aene Salzheringe,

sehr schön, verende das ca. 10 & schwere Pfd mit ca. 50 Inhalt franco gegen 3 A. Nachnahme.

A. Schröder, Cröllin a/Dtsee, Reg.-Bez. Stralund.

Fäulich frische Inaerische Würstchen, fr. Sülz,

Thüringer Sma-Würstchen, Mügenwälder Gänsebrüste,

do. Gänsefüulen ohne Knochen, Gänse-Schmalz,

Cornd-Beet, Zuchschinken, diverse Braten,

Italienschen Salat, garantirt Säuflern im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Dauhit-Magenbitter,

seit 1861 erdrot und bewährt, bei Herren W. W. Schubert, Bielefeld & Simeon.

Mauspillen.

werden täglich frisch bereitet und unter Garantie der Wirkung abgegeben. Bei Entnahme größerer Rollen tritt Preisermäßigung ein.

H. Kahlers, Apotheker in Dabegg.

Mäusepillen und Mäuseweizen

empfehle auch in diesem Jahre zu billigen Preisen. M. Walsgott.

Saale. Druck und Verlag von Otto Zentdel.

Pianoforte-Magazin von F. Voretzsch, Musikdir., Halle a/S., Wilhelmstr. 5. Kreuz. Pianinos 475-1350 A - Flügel 1200-3600 A	Größte Auswahl von Pianinos, Flügeln und Harmoniums. Resonator-System Kaps, Feurich etc.
--	---

Reeller Ausverkauf.
 Wegen gänzl. Geschäftsangabe beabsichtige mein Warenlager, bestehend in: fertigen Pelzjachen jeder Art, Säuten, Mägen u. Cravatten, zu herabgesetzten Preisen auszuverkaufen. Bestellungen und Reparaturen werden solid und billigst ausgeführt.
C. Zörner, Kürschnerstr., gr. Ulrichstr. 48.

Pelzwaren-, Hut- u. Mützenfabrik
 von
Emil Franke,
 Markt und Kleinschmieden: Ecke
 empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von selbstgefertigten Pelzwaren, als Hüten (Seidenhüte mit elastischen Damen- und Herren-Beize, Wäse, Stragen in jeder existirenden Pelzart neuerer Façon. Schwarze feine Garnituren (Wäse und Stragen) schon für 12 Mart.
 Die jetzt so beliebten Damen- und Mädchen-Pelzhüte u. Barets (schon von 3 Mart. an. Fuchsfelle, Jagdmäntel, Reize, Schlitzen- und Fuchsbüden.
 Die neuesten Façons in Filzhüten von Haber, Wien, Bortfeld, Bremen und andere berühmte Fabrikate. Die neuesten Façons in Saaduliten in Filz und Stoff (schon für 3 Mart. in Wästen alle Neuheiten der Saison. Wäschl.-Mägen für Herren 1,75 Mart, für Frauen 1,25 Mart.
 Gewandchen für Damen und Herren mit und ohne Gürtel schon für 4 Mart. Alle Neuheiten in Schlitzen, Gänsefüulen und Cozentragern.

Wilh. Tscheuschner,
 Apotheker in Bohrau (Kreis Stralsund)
 empfiehlt den Herren Landwirthen seine seit 12 Jahren als vorzüglich anerkannten
Bohraner Phosphor-Pillen
 als das wirksamste, einfachste und billigste Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse.
 Wohlthatig frant gegen Einwirkung von 6 Mart. Behörden und landwirthschaftliche Vereine erhalten sehr bedeutende Vortheile.

Engel & Vogel, Halle a/S.
 Niemeyerstraße 7-9,
 Billigste Bezugsquelle u. größtes Lager von patentgeschm. schmiedel. Siederöhren, Gasröhren mit Gewinde und Muffen, Gasrohr-Verbindungsstücken, Gußeis. Muffen- u. Flanschröhren, Abflussröhren und Faconstücke, Saxonia Weichblei in runden und geflachten Mulden, Hartblei u. Hartblei-Abflussrohre, Bleirohr in allen Dimensionen, Bleiblech, Zinnrohr, Engl. Zinn in Blöden und Stangen, Lötzhinn in Platten und Stangen, schmiedel. Flanschen, Schlagloth, Borax, Schrauben und sämmtl. Bedarfsartikel für Fabriken.

Größte Auswahl Hochstämmige Rosen. Anerkannt gute Waare. In Sorten. Sehr beste Pflanzzeit. Desgl. niedrige Rosen, Weinstöcke, Cedern, Lebensbäume etc. empfiehlt billigst
Die Gärtnerei von G. Brätor, Feldstraße 13.

Vollständig assortirtes Lager von eisernen Baumaterialien.
 Prima gewalzte I-Träger, 100-400 mm hoch, in Längen bis 12 Mtr., gebrauchte Eisenbalken 4-5" und Hartweicheisen 9" hoch, bis 24" lang, hätte bestens empfohlen.
 Gesteirne Pantäulen, Fenster, schmiedeiserne Klügel etc. liefert prompt.
 Eisene Hoch-Druckrennen (Schlingel), Wasserleitungen und Pumpwerke für Deconomie. Preise billigst. Kostenschätze gratis.
E. Leutert,
 Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a/S. - Siebischstein.